

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1870

4.9.1870 (No. 206)

Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.

Nr. 206

Preis 1 fl. 18 kr. durch die Post bezogen 1 fl. 38 kr. vierteljährlich.

Sonntag, 4. September

Insertionsgebühr: Die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 3 Kreuzer.

1870.

Telegramm.

Bericht Sr. Maj. des Königs an Ihre Maj. die Königin Augusta.

Offizielle Militärische Nachrichten.

Vor Sedan, 2. Sept., 1 1/2 Uhr Nachmitt. Die Kapitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan kriegsgefangen, ist soeben mit General Wimpffen geschlossen, der an Stelle des verwundeten Marschalls Mac-Mahon das Kommando führte. Der Kaiser hat sich selbst nur Mir ergeben, da er das Kommando nicht führt und Alles der Regentschaft in Paris überläßt. Seinen Aufenthaltsort werde Ich bestimmen, nachdem Ich ihn gesprochen habe, in einem Rendez vous, das sofort stattfindet.

Welch' eine Wendung durch Gottes Führung!

Wilhelm.

Malancourt, 2. Sept. (Offiziell.) Angekommen in Karlsruhe am 3. Morg. 7 Uhr. Vom Morgen des 31. Aug. bis 1. Sept. Mittags hat Marschall Bazaine fast unausgesetzt versucht, mit mehreren Korps aus Metz nach Norden durchzubrechen. Unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl hat General Manteuffel alle diese Versuche in ruhmvollen Kämpfen, die wir in dem Namen der „Schlacht bei Noisseville“ zusammenfassen, zurückgeschlagen. Der Feind ist wiederum in die Festung zurückgeworfen. An den Gefechten waren theilhaftig das 1. Armeekorps, das 9. Armeekorps, die Division Kummer (Linie und Landwehr) und die 28. Infanteriebrigade. Die Hauptgefechte fanden am Servigny, Noisseville und Rezonfay statt. Nächstliche Ueberfälle wurden mit ostpreussischen Kolben und Bajonetten zurückgewiesen. Unsere hierfür verhältnismäßig nicht sehr großen Verluste noch nicht zu überschauen. Die des Feindes sehr bedeutend.

General v. Stiehle.

Brüssel, 2. Sept. Aus Bouillon, 1. d., wird gemeldet: Die heutige Schlacht bewegt sich zwischen Douzy und Sedan. Die Preußen rücken entschieden vor und haben schon Lachapelle und Givonne genommen. Die Ortschaften Barzilles, Balan und Remilly brennen.

In Folge der Kämpfe mit Mac-Mahon sind über 3000 Franzosen über die belgische Grenze gekommen. Dieselben wurden entwaffnet; darunter befinden sich ein General und mehrere Stabsoffiziere.

Brüssel, 1. September. 250 Franzosen wurden heute an der belgischen Grenze bei Bouillon gefangen und entwaffnet, dabei 50 Pferde.

Verschiedenes.

Ueber die kriegsrischen Abenteuer eines Friedfertigen (nämlich des Gesamtberichterstatters der Berliner Presse) schreibt die „Börse des Lebens“: „Unter den vielen, bald traurigen, halb heiteren Bildern, welche vom Kriegsschauplatz uns geboten werden, haben wir eins vermisst, das uns recht nahe angeht. Keine Feder- oder Kreidzeichnung hat bisher jenes kleine Gefährte berücksichtigt, das dort hinter der langen Wagenreihe, die zum Hauptquartier gehört, langsam zwischen den Fächern hinkriecht. Am Tage zuvor war dieser Einspänner mit dem magern Schimmel weiter vor in der Reihe, allein die Armeegedarmen haben auf die Beschwerde eines Kellermeisters und eines Tafeldeckers dem Insassen der wackeligen Kutsche die Legitimation abverlangt und nach Einsicht derselben ihn ganz an das Ende des Zuges verwiesen. Der Passagier ist ein kleiner Mann von frischem, gewinnendem Aeußern; neben ihm und zu seinen Füßen liegen eine Menge Zeitungen. Eben hat er seine Lektüre unterbrochen, greift in sein Reisetaschen und langt ein großes Stück Schiffszwieback hervor, das er mit bestem Appetit verzehrt, während er die Gegend überblickt und sich hin und wieder Notizen macht. Er weiß, daß er bessere Kost nicht finden wird, obwohl es ihm an Geld nicht gebricht, denn da er der Letzte in dem langen Zuge ist, so findet er überall, wohin er kommt, alles schon aufgeessen, und kann auch für Geld nichts erwerben. Dieser Unglückliche ist — der Berichterstatter der gesammten Berliner Presse. Wie stolz ist er hinausgezogen, unser wackerer Kollege, mit den großen Siegeln zweier preussischer Mi-

Bendresse, 31. Aug. Die Folgen des gestrigen Sieges über Mac-Mahon waren von großer Ausdehnung. Die Schlachtfelder wurden erst allmählig bekannt. Bis jetzt ist konstatiert, daß einige 20 Kanonen, 11 Mitrailleur, ungefähr 7000 Gefangene in unseren Händen sind.

Mundolsheim, 2. Septbr., 11 Uhr Vormittags (Offiziell.) Der Feind eröffnete heute früh 4 Uhr vor der ganzen Front ein sehr heftiges, nicht gut gezieltes Feuer. Heftiger Geschützkampf. Um 8 Uhr war der Feind zum Schweigen gebracht. Verluste unserer Artillerie noch nicht bekannt, jedenfalls nicht bedeutend.

Zu gleicher Zeit fiel der Feind auf der Insel Wacken und gegen den Bahnhof aus; Oberst Renz warf mit 1 Bataillon des 2. badischen Grenadier-Regiments den Feind vom Bahnhof bis in die Festung. Ungefähr 50 Mann todt und verwundet, darunter 1 Offizier. Angriff auf Wacken durch das 30. Regiment abge schlagen; 1 französischer Offizier und 4 Chasseurs gefangen, ein preussischer Offizier verwundet. Die zweite Parallele fast vollendet.

Berlin, 2. Sept. 2 Uhr Nachmitt. (Offiziell.) Die Schlacht hat am 30. Aug. bei Beaumont stattgefunden, Mac Mahon war über die Maas bei Rouzon zurückgebrängt. Die Schlacht ist am 31. und 1. fortgesetzt bei Sedan. Fast gleichzeitig hat Bazaine mit seiner ganzen Armee einen Ausfall aus Metz gemacht. Der Kampf hat mit großer Tapferkeit beiderseits den 31., die folgende Nacht und den 1. Sept. gedauert. Der Ausfall wurde siegreich zurückgeschlagen.

St. Barbe bei Metz, 1. Sept., 9 U. 45 Min. (Offizielle militärische Nachrichten.) An General v. Bork in Königsberg in Preußen. Seit gestern früh ist Marschall Bazaine mit seiner ganzen Armee im Kampf gegen das 1. Armeekorps und die ihm zugetheilte Division v. Kummer bei Tag und in der Nacht gewesen und gestern in der Nacht und heute überall siegreich zurückgeschlagen worden. Die Franzosen haben mit großer Tapferkeit gekämpft, mußten aber den Ostpreussischen weichen.

Prinz Friedrich Karl, Oberbefehlshaber der Cernirungstruppen, hat gestern und heute dem ersten Armeekorps seine Anerkennung und seinen Glückwunsch zu beiden Siegen ausgesprochen. Die vierte Landwehr-Division nahm am heutigen Siege ruhmreichen Antheil. v. Manteuffel.

Karlsruhe, 3. Sept. Die Schlachtenreihe dieses Krieges ist um ein heißes, viertägiges Ringen, seit 29. während, vermehrt. Aus den bis jetzt eingelangten Nachrichten ergibt sich ein klares Bild der Operationen. Mac-Mahon hatte von Chalons abgeschwenkt, um eine Diverzion in nördlicher und östlicher Richtung zur Entsezung von Metz und zur Vereinigung mit der Armee Bazaine's zu machen. Die deutschen Heerführer, diesen Plan erkennend, marschirten Mac-Mahon in die Flanke und überholten denselben in den Ardennen, ihn

nisterien ausgestattet, von uns beneidet um die angenehme Stellung, welche ihm amtlich in sicherer Aussicht gestellt war. Wir sahen ihn schon im Geiste mit den General-Adjutanten speisen — ihm wird die Schüssel zuerst gereicht — er lehnt ab — bitte! bitte! rufen die Excellenzen unisono, die Presse geht vor! Und dann fragt ihn schmeichelnd ein alter Oberst, wie viele Preßprozesse er schon gehabt hat, er nennt die Zahl, Alles springt auf und stößt mit ihm an, die Musik bläst einen Tusch! — Wie er seine Zähne jetzt an dem Zwieback weßt, der arme Kollege!

Düsseldorf, 25. Aug. Gestern sahen wir einen verwundeten Grenadier, welchem das Schloß seiner Säbelkuppel das Leben gerettet hatte. Eine Chassepottkugel hatte dasselbe ganz gekrümmt und war darin stecken geblieben. Da dieser Fälle mehrere vorgekommen sind, so schickte eine versorgliche Mutter gestern ihrem Sohne ein seidenes Borhemdchen, welches ganz mit harten Thalern wattirt war.

Ein Kölner desertirte seiner Zeit aus preussischen Diensten. Derselbe machte verschiedene Schlachten in Algerien, Italien (Solferino und Magenta) und Mexiko mit und erhielt dort verschiedene leichte Blessuren. Zuletzt stand er bei Metz gegen die Deutschen und wurde in der Schlacht am 18. v. M. gefangen genommen. Seine Angehörigen hatten seit acht Jahren nichts mehr von ihm gehört. Nach Köln transportirt, wurde er in das 68. Landwehr-Regiment eingestellt und marschirte wieder nach Frankreich, um nunmehr, kaum acht Tage später, gegen die Franzosen zu kämpfen: ein eigenthümliches Geschick, welches an die Landsknechte des Mittelalters erinnert.

zum Schlagen zwingend. Während auf diesem Punkte die beiden Armeen handgemein waren, brach Bazaine zu gleicher Zeit offensiv aus der Festung Metz hervor, wonach sich die Deutschen zwischen zwei feindlichen Armeen befanden. Nach den bis gestern Abend bekannt gewordenen offiziellen Meldungen wurde der Ausfall Bazaine's siegreich zurückgeschlagen. Ueber das Resultat der Kämpfe gegen Mac-Mahon ist der Bericht noch zu erwarten. Es fragt sich hierbei, ob es gelang, den Herzog von Magenta bis zur Vernichtung zu schlagen, seine Armee zu zersprengen, sie über die belgische Grenze zu drängen, oder, wie mit Bazaine geschehen, ihn in die Festung einzuschließen, oder aber ob Mac-Mahon, bloß zurückgeworfen, im Stande geblieben, entweder gestützt auf die rückwärts liegenden Festungen eine neue Stellung zu suchen, oder seine Armee, vielleicht nur die Trümmer derselben rasch nach Paris zu befördern, hinsichtlich dessen das Gelingen sehr zu bezweifeln ist. Zum letzteren Zwecke, in der Voraussetzung des Mislingens des in Rede stehenden strategischen Planes, wurde die Personenbeförderung auf der Eisenbahnlinie Paris-Brüssel seit einigen Tagen eingestellt. Die Armee Mac-Mahon's war auf beiläufig hunderttausend Mann geschätzt worden. Dieselbe besteht angeblich aus den Resten des bei Wörth geschlagenen 1. Armeekorps, aus 2 Divisionen des 7. Korps von Failly, aus 2 Divisionen des 5. Korps von Felix Douay (der bei Weissenburg gefallene General Douay hieß Abel) aus der Division, die bisher an der spanischen Grenze stand und intact war, aus der von Rom zurückgezogenen Brigade Dumont, aus mehreren tausend Marinejünglingen, aus 8 aus vierter Bataillonen neugebildeten Regimentern, und endlich aus der Eskorte Napoleons auf dem Wege nach Chalons, dem ersten Grenadier-Regiment, der Garde, dem Garde-Chasseur-Regiment und einem Regiment Chasseurs d'Afrique, zusammen circa 95,000 Mann Infanterie, 8000 Mann Kavallerie, Stärke der Artillerie nicht näher bekannt. Im Laufe der Schlacht scheinen bedeutendere Verstärkungen als die schon gemeldete zu Mac-Mahon gestossen zu sein. In der uns gestern Abend zugekommenen „Frl. Ztg.“ finden wir folgende hierauf bezügliche Privattelegramme:

Brüssel, 1. Sept. Hier in Brüssel ist das Gerücht verbreitet, daß sich seit heute Morgen bei Sedan ein neuer Kampf entsponnen habe, da zu dem Herzog von Magenta 60,000 Mann Verstärkung gestossen seien.

Brüssel, 1. Sept. Es bestätigt sich, daß das Armeekorps von Vinoy, welches auf 30,000 Mann geschätzt wird, in Verbindung mit Mac-Mahon getreten ist. Personen, welche Mezieres gestern um 1 Uhr verließen, versichern, dasselbe im Anmarsch auf Sedan gesehen zu haben.

(Durch den raschen Schritt der Ereignisse ist das Alles überholt und hinfällig. Um 11 Uhr heute Vorm. kam das Telegramm mit der Meldung, daß die Armee Mac-Mahon's und der Kaiser Napoleon sich gefangen gegeben haben.)

Ein Mann eines Bataillons des 14. preussischen Infanterie-Regimentes hatte sich bei Metz zwei Pferde angeeignet und dieselben für 5 Thlr. an einen Marktender verkauft. Der Diebstahl wurde entdeckt und der Soldat behufs seiner Bestrafung sofort nach Preußen abgeführt, der Marktender aber wurde von vier Mann erschossen und sank von drei Kugeln getroffen zu Boden.

Bonn, 30. Aug. Nach hier eingegangener telegraphischer Mittheilung ist in verfloßener Nacht der Stadttempel an der Düren nebst seiner Frau ermordet und die Stadtkasse beraubt worden.

Darmstadt, 29. Aug. Die Polizei fahndet eben auf einen Hauptgauner, einen gewissen Jakob Redlich, Frucht- händler aus Raab in Ungarn. Derselbe ist nach verübtem Betrug von 100,000 Gulden flüchtig geworden und dürfte sich derselbe, da er Geschäftsverbindungen sowohl an hiesigem Orte als auch in Lindau und Romanshorn hatte, nach Süddeutschland oder der Schweiz gemeldet haben.

Diez, 29. Aug. Der entwichene Raubmörder Blank von Zorntraut wurde heute Morgen schon über Hadamar per Eisenbahn nach Diez geschloffen und wohlverwahrt in sein lebenslängliches Asyl wieder eingebracht. (Mitt. Z.)

Ein im „Nord“ veröffentlichtes Schreiben aus Paris gibt an, daß der bei Gravelotte gefallene General Legrand elf Töchter hinterlassen habe und beantragt, daß eine National-Subskription gemacht werden solle, um sie erziehen zu lassen und für ihre Aussteuer vorzusorgen.

□ **Berlin**, 1. Septbr. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ erfährt aus bester Quelle, daß in England die öffentliche Meinung mehr und mehr anfängt, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß wir mindestens die Vogelfengrenze fordern könnten, neben einer Entschädigung für Kriegskosten im Betrage von einer Milliarde. Wir denken aber, daß wir dazu noch die Rossellinie mit Mex haben müssen und, so Gott will, auch haben werden.

Der freiwillige Feldkaplan Prinz Eduard Radziwill ist in französische Gefangenschaft gerathen und befindet sich laut „Köln. V.-Ztg.“ in Mex. Ferner vermutet man in französischer Gefangenschaft die vermögenden Schriftsteller Max v. Schlägel, Kriegskorrespondent des „Daheim“ und den Kriegskorrespondenten des Berliner „Börse-Kourier“ Oskar Marshall v. Bieberstein.

Ein Erlaß vom 26. August befiehlt die Wiederherstellung der 6 Eskadrons bei den Linien-Kavallerie-Regimentern. Aus je 4 Depot-Eskadrons der Kavallerieregimenter soll nach Maßgabe des Bedürfnisses ein neues Kavallerie-Regiment gebildet werden.

Von der französischen Flotte sind in verschiedenen Gewässern bereits eine Anzahl deutscher Handelsschiffe gekapert worden.

Man schreibt aus Stade, daß die Hannoveraner sich mit der gleichen Bravour schlagen und ebenso begehrt gegen den Feind in den Krieg ziehen wie die andern deutschen Stammesbrüder.

Berlin, 29. Aug. Hier sind gestern vier Marodeure vom Kriegsschauplatz schwer gefesselt eingebracht worden. Inmitten einer starken Patrouille marschierend, erregten sie nicht wenig die Aufmerksamkeit des Publikums. Man fand bei Gefangennahme der Leichenräuber noch abgeschrittene Finger mit den Ringen der Todten, Uhren, Geldbörsen zc. in ihren Taschen. (K. V.-Ztg.)

Berlin. Dem „Nz. Journ.“ wird von hier, 28. Aug., geschrieben: Die Blicke der Welt sind gegenwärtig auf zwei Städte gerichtet, auf Paris und Rom. Die deutschen Heere rücken unaufhaltsam und in immer verstärkteren Massen, gleich einer neuen Völkerverwanderung, auf die Hauptstadt des Reiches los, welches bisher über die Geschichte der Welt entschieden hat; diese Uebermacht soll gebrochen, das Prestige Frankreichs vernichtet werden. Nur wenige Tage noch — und das Ziel wird vollständig erreicht sein. An Frankreichs Stelle wird das von Preußen geführte und geleitete Deutschland die Hegemonie in Europa besitzen. Es war in der That ein gewiß mehr als zufälliges Zusammentreffen, daß zu derselben Zeit, zu welcher von Paris aus die Kriegserklärung erfolgte, in Rom die Entscheidung über die wichtigste kirchliche Frage verkündet wurde. Fesselt auch der Vormarsch der deutschen Heere gegen Paris vor der Hand vorzugsweise den Blick: Millionen schauen darum nicht minder aufmerksam auf Rom, die Einen in der Freude ob des baldigen Unterganges der Kirche, die Anderen in banger Unruhe ob des traurigen Looses, welches dem heiligen Vater bevorsteht, ob der Stürme, welche dem Schiffelein Petri drohen. Und in der That — trotz des furchtbaren Krieges, der auf französischem Boden geführt wird, arbeiten die Feinde intra et extra muros gegen den Felsen Petri; einstweilen freilich ist ihre Arbeit noch Minenarbeit, aber bald, wenn nur der deutsch-französische Krieg beendigt sein wird, werden sie offen Sturm laufen. Und der heilige Vater? Er steht nicht allein von menschlicher Hülfe verlassen da, sondern es rüsten sich auch die Kriegsschaaren Neutaliens, um ihn mit Waffengewalt zum Gefangenen zu machen, wenn nicht gar aus seinem letzten Besitzthum zu vertreiben. Wir begreifen die Angst vieler Gemüther. Aber sie ist unbegründet. Heftige Stürme werden wir zwar erleben: es werden nicht allein in Rom, sondern noch in manchen Ländern die Wogen gegen die Kirche andringen, aber ebenso unzweifelhaft ist, daß die Kirche aus diesem Sturme siegreich und glorreich hervorgehen wird. Das allerwärts gekränkte und umgestürzte Recht wird einen neuen Schutz und Schirm in der Kirche erhalten. Mit dem 18. Juli 1870 wird nicht allein eine neue Epoche der politischen, sondern auch der Kirchengeschichte beginnen.

* **Stettin**, 1. Septbr. Eine unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Burscher abgehaltene Versammlung von Bürgern aus allen Parteien und Ständen beschloß so eben einmüthig eine Kundgebung gegen die Einmischungsgelüste des Auslandes im Sinne der Berliner Adresse an den König.

Breslau, 28. August. (Köln. V.-Ztg.) Nach dem Vorgange der „Kreuzzeitung“ haben andere außersächsische Blätter gemeldet, unser Hr. Fürstbischof wolle „wegen der Infallibilitäts-Erklärung sein Amt niederlegen.“ Hier ist bis jetzt davon noch nichts bekannt. Thatsache ist vielmehr, daß die Konstitution des ökonomischen Konzils vom 18. Juli in den beiden unter geistlicher Approbation erscheinenden Kirchenblättern der Diocese („Schles. Kirchenblatt“ in Breslau und „Märk. Kirchenblatt“ in Berlin) bereits publiziert worden ist, und vielleicht dürfte auch das fürstbischöfliche General-Vikariats-Amt in dem Augenblicke, in

welchem ich dieses schreibe, den einzelnen Dekanaten zc. durch die hier gebräuchlichen gedruckten „Mittheilungen“ den Konzilsbeschlüß notificiren. Wahrscheinlich hat zu dem Eingangs erwähnten Gerücht die Vermuthung Anlaß gegeben, daß unser hochw. Hr. Fürstbischof in Anbetracht seines hohen Alters und seiner geschwächten Kräfte nicht mehr nach Rom zum Konzil zurückkehren wird. Daß es in einer Diocese, welche von den Karpathen bis an die Ostsee, vom russischen Nachbar im Osten bis zum sächsischen im Westen sich erstreckt, auch an Amtsgeschäften nicht fehlt, welche eine längere Abwesenheit des Ordinarius von seinen Diözesanen nur schwer ermöglichen, dürfte wohl selbstredend sein.

Vom Ersatzbataillon des 3. Garde-Grenadier-Regiments waren 400 Mann nach dem Kriegsschauplatz abzuenden. Als der Bataillons-Kommandeur die Aufforderung an die Mannschaften richtete, daß Diejenigen vortreten möchten, welche zum Regiment nach dem Kriegsschauplatz abgehen wollen, traten Alle zu gleicher Zeit hervor.

Koblenz, 31. Aug. Die von dem hiesigen Kaufmann Schurz für einen rheinischen Soldaten, der sich vor dem Feind ausgezeichnet, ausgesetzte Belohnung von 300 Thln. ist dem Bataillonstambour des 3. Bataillons hohenzoll. Füsilierregiments Nr. 40, Sergeant Knorr, zuertheilt worden.

Trier, 29. Aug. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Trier. Zeitung“, daß unser Herr Bischof nach dem Bekanntwerden der von Koblenz aus in Umlauf gesetzten Erklärung gegen den ökonomischen Charakter des Vatikanischen Konzils, an einen der Herren Pfarrer derselben Stadt in eigenem Schreiben seine volle Mißbilligung gegen jenes Vorgehen ausgesprochen hat. Zugleich ist von demselben eine Erklärung des zu Fulda sich versammelnden deutschen Episcopats, betreffend auch jene Angelegenheit, in Aussicht gestellt worden.

— Man verbreitet von Fulda aus telegraphisch die Nachricht, daß die Konferenzen der deutschen Bischöfe am 1. Septbr. geschlossen worden seien. Ein Hirtenbrief stehe in Aussicht.

Trier, 27. Aug. Auf dem nächstgelegenen Kriegsschauplatz, nämlich bei Metz, wird eben ein Unternehmen vollführt, das in einer erstaunlichen Weise zeigt, was ein wohlgeleitetes und wohlorganisiertes Arbeiterheer heutzutage im Fall der Noth selbst in wenigen Tagen zu leisten vermag. Es handelt sich nämlich bei Metz darum, die dortige Bahnverbindung, welche durch den Festungsstrayon geschützt und so dem Belagerer entzogen ist, durch eine neue Bahn schleunigst zu ersetzen, damit das deutsche Heer eine ungehinderte Bahn-Kommunikation von Saarbrücken über Metz nach Straßburg und Paris besitzt. Zu dem Ende wird eine ca. fünf Meilen lange Gebirgsbahn von Remilly über Luppi nach Pont à Mousson geführt. Damit diese für die deutsche Strategie wichtige Feldbahn schon binnen 14 Tagen fertig ist, sind dort gegen 4000 Arbeiter, darunter viele Bergleute und etwa 250 Bahnarbeiter aus der Gegend von Trier in vollster Thätigkeit. Der einfache Arbeiter erhält 1 Thlr. Tagelohn, daneben freie Einquartierung und militärischen Proviant, so daß er sich selbst kochen muß. Hierzu bleibt ihm aber hinlänglich Zeit, weil die Arbeit bloß von 7—11 Uhr Vormittags und 1—4 Uhr Nachmittags währt. Die Lage der Arbeiter ist solchergestalt eine befriedigende; nur beklagen dieselben außerordentlich den Mangel an Cigarren und Rauchtobak. Dst ist für eine Cigarre ein Pfund Fleisch offerirt worden. Die Bahn wird eingleisig und hat viele starke Steigungen. Bei der Ausführung dreht sich alles darum, jede zeitraubende Arbeit zu ersparen. Deshalb wird bei Remilly anstatt eines langen Damms, zu dem die Herbeischaffung vielen Erdreichs erforderlich gewesen, ein Viadukt aus Holz aufgeführt. Zu Pont à Mousson wird eine hölzerne Bahnbrücke über die Mosel konstruirt. An diesen beiden Punkten, wo Pionniere, Zimmerleute und Tagelöhner in größter Zahl zusammen thätig sind, bietet sich dem Auge eine äußerst beschauliche Arbeits-Scenerie. Man kann sich denken, wie dort die Chaussee-, Feld- und Waldbäume schonungslos der Art verfallen, um sofort als Pfahl, Tragbalken oder Schwelle dienen zu können. Zu Styningen und Pont à Mousson hat man Schienen-Vorräthe gefunden, die diesem Unternehmen vortrefflich zu Statte kamen. Die Ortschaften an der neuen Bahulinie sind verlassen; nur die älteren Bewohner stellen sich successive nochmals ein. Es sind deshalb beim Bahnbau nur deutsche Arbeiter beschäftigt, denen stets militärische Bedeckung beigegeben ist, weil möglicher Weise sich in den Wäldern bewaffnete Dorfbewohner befinden. Mancher dereinst zurückkehrende Bauer wird sich nicht wenig verwundern, sein Grundstück alsdann von einer Bahn durchschnitten zu finden. (Tr. Ztg.)

— **Saarbrücken**, 31. Aug. Der ganze Bahnverkehr soll während 5 Tagen ausschließlich für militärische Zwecke in Anspruch genommen sein. Gestern sind ein mecklenburgisches Dragonerregiment und das 75. (hanseatische) Infanterieregiment hier durchpassirt. — Ein Hauptmann des Königin Augusta-Regiments hat durch einen Pistolenschuß im Waggon, wofelbst seine zwei

Pferde untergebracht waren, seinem Leben ein Ende gemacht. Man spricht von einer Korrespondenzkarte, vermittelt welcher er seinen unheilvollen Entschluß seiner Gattin angezeigt hat.

Mainz, 31. August. Das „Wochenblatt“ schreibt: „Der Typhus ist in Mainz und hat bereits Opfer gefordert. Die Untersuchungen Bettendorfs und die Erfahrungen in der Krim haben gezeigt, daß der Boden und die in demselben enthaltene Feuchtigkeit die Träger des Giftes sind, und daß der Ausbruch der Krankheit im innigsten Zusammenhange steht mit menschlichen und thierischen Auswurfstoffen und dem Verhältniß der Wohnungen. Es steht in der Hand des Menschen, den Typhus zu bekämpfen; Miß Florence Nightingdale behauptet geradezu, daß der Begriff „Ansteckung“ ein Vorurtheil sei, und sie kann für die Richtigkeit dieser Behauptung ihre beinahe wunderbaren hygienischen Erfolge in's Feld führen: im zweiten Jahre des Krimkrieges, als die Feindseligkeiten beinahe eingestellt waren, hatten die Franzosen 19,303 Typhusfranke, wovon 10,278 starben; die Engländer unter Miß Nightingdale's sorgendem Schutz hatten nur 31 Typhusfranke, von denen 16 dem Tod zum Opfer fielen. Nutzen wir die Erfahrungen der Vergangenheit und handeln wir rasch und durchgreifend! Der Typhus hält seinen Einzug über die Gaugasse; die davon befallenen Personen sollen alle den nämlichen Brunnen benutzt haben; soll uns das nicht ein Fingerzeig sein auf die Ursache des Uebels? Der Gaugraben ist angefüllt mit den Auswurfstoffen von Thieren; der strömende Regen macht ihn zu einer großen Cloake, deren faulendes Wasser den Boden durchsickert und zuerst die näher gelegenen Punkte, nach und nach vielleicht die ganze Stadt vergiftet. Wir sprechen diese Vermuthung aus, um das Unserige zur Abwendung einer großen Calamität beizutragen.“

○ Aus **Schönau** in der bayer. Pfalz geht der „Köln. V. Z.“ Folgendes zu:

„Die unterzeichneten Aemter ersuchen eine verehrl. Medatktion ergebenst, mit Rücksicht auf die von ihr besprochenen Beschuldigungen der bayer. Grenzgemeinden von Seiten des Blattes: „Der deutsche Volkskrieg“ von Hans Wachenhufen folgende Erklärung zu veröffentlichen und an die uns unbekannte Adresse des genannten Blattes gelangen zu lassen.“

Erklärung.
In jenen Behauptungen der Zeitschrift: „Der deutsche Volkskrieg“ von Hans Wachenhufen wird eine Reihe von Gemeinden an der bayer. Grenze im Vorpostengebiet des Majors v. Egloffstein mit der schwersten Anklage belastet. Den Geistlichen wird Fanatismus, Eibbruch und Verrath, den Gemeindegliedern die Niedertracht der Theilnahme daran in's Gesicht geschleudert. Die unterzeichneten Aemter erklären diese Anklage, so weit sie die Gemeinde Schönau trifft, von Anfang bis Ende für erlogen und verweisen sie in's Gebiet jener Schamlosigkeit womit Dummheit und Bosheit die Religion und den Patriotismus der Katholiken verächtigt.

Schönau, Bez.-A. Birmasens, den 27. Aug. 1870.
Das Bürgermeister-Amt Das kath. Pfarr-Amt
Schumacher. Ludwig Prockschläger,
Pfarrer.

Wird der Herr Kriegs-Chroniker Franz Wachenhufen nicht bald Veranlassung nehmen, über die in Nr. 2 seines Blattes: „Der deutsche Volkskrieg“ ausgesprochene Beschuldigung: „an der ganzen bayerischen Grenze ist das Volk von den Pfaffen aufgehetzt, die den Religionskrieg predigen“ zc. sich des Näheren zu verhalten?

Darmstadt, 31. Aug. Sanitäts-Freiwillige, die von Metz zurückkommen, berichten, daß die deutsche Armee dort stark verschanzt sei, die Franzosen jedoch fortwährend kleine Ausfälle machen, wahrscheinlich zu dem Zweck, die Stärke der deutschen Stellungen kennen zu lernen, und die Aufmerksamkeit für einen demnächstigen ernstlichen Ausfall zu vermindern. Weiter erfährt man, daß die Verzögerung der erst am 22. August erfolgten Eröffnung der Eisenbahn bis Pont à Mousson in der Nothwendigkeit begründet war, sämtliche Tunnel erst für den Betrieb durch die höheren deutschen Eisenbahnwagen um einige Fuß tiefer zu legen. (M. Z.)

Frankfurt, 1. Sept. (Fr. Ztg.) Die Betriebseinrichtung der französischen Bahnen in den bisher besetzten Landestheilen wird dadurch außerordentlich erschwert, daß die französischen Beamten ihre Stellen verlassen und die Bahnen dem Feinde vollständig in die Hände gegeben haben. Es fehlt demnach vorzugsweise an Unterbediensteten. Seither hat man die Stellen mit Soldaten besetzt. Dies soll möglichst aufhören, und es sind daher alle nur irgendwie abkömmlichen Eisenbahnbeamten von den nordd. Bahnen nach Frankreich dirigirt worden. Gestern ging wieder ein Zug mit oberen und unteren Eisenbahnbeamten, namentlich von der Berlin-Görlitzer und Berlin-Stettiner Bahn nach Nancy ab.

* **München**, 1. Septbr. Nachricht an das Kriegsministerium vom 31. Aug. Am 30. Aug. fand eine siegreiche Schlacht bei Beaumont statt. Die Franzosen wurden über die Maas zurückgedrängt, unter erfolgreicher Theilnehmung des ersten bayerischen Armeekorps. Zwei Geschütze sind vom ersten Jägerbataillon erobert und zahlreiche Gefangene gemacht worden.

Der Bürgermeister, die Abgeordneten und die Vorstände der liberalen Bezirksvereine haben an den König

Ludwig eine Glückwunschadresse gerichtet, worin dieselben ihr Vertrauen auf die Wiedererwerb von Elsaß und Lothringen, auf die Zurückweisung jeder fremden Einmischung in die Friedensverhandlung, sowie auf eine würdige Gesamtvertretung des deutschen Volkes ausdrücken.

Fürth, 30. Aug. Nachdem sich in der jüngst hier abgehaltenen Versammlung hiesiger Industrieller eine Anzahl derselben bereit erklärt, aus Frankreich ausgewiesene deutsche Arbeiter aufzunehmen, wurden bereits Delegirte nach Basel und Köln abgesandt, um mit den daselbst bestehenden Unterstützungskomitees die nöthigen Verabredungen zu treffen. Der hiesige Gewerbeverein hat die Summe von 1000 fl. für Reisevorschüsse an aus Frankreich ausgewiesene, hier sich niederlassende deutsche Arbeiter bestimmt.

Wien, 31. Aug. (A. Z.) Dem Vernehmen nach hat England abermals — zum zweitenmale — in Paris sondirt, inwiefern man dort geneigt sein würde, einen etwa von Preußen zu erlangenden längeren Waffenstillstand zu acceptiren. Die Antwort ist, unter dankender Anerkennung übrigens einer Initiative, von der man überzeugt sei, daß sie nur der uneigennützigsten Erwägung entsprungen, unbedingt ablehnend ausgefallen.

Wien, 31. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ vernimmt, hat der Unterrichtsminister Hr. v. Stremayr die Frage in Betreff des Verhältnisses des Staates zum kath. Religionsfonds energisch in die Hand genommen. Bereits seien die umfassendsten Erhebungen eingeleitet, „um in den Haushalt der kath. Religionsfonds Klarheit zu bringen.“ — Demselben Blatte wird gemeldet, daß der Professor der hiesigen theologischen Fakultät, August Schrader (S. J.), nachdem derselbe in Folge seines längeren Aufenthaltes in Rom seinen hiesigen Berufspflichten nicht nachgekommen sei und auch die an Eidessstatt abzugebende Erklärung wegen Beobachtung der Staatsgrundgesetze nicht beigebracht habe, seines Lehramts entbunden worden sei.

In der kaiserl. Botschaft zur Eröffnung des böhmischen Landtages wird nach dem für alle Landtage gleichen Eingange gesagt:

„Die Wünsche, welche ein großer Theil der Bevölkerung Unseres Königreichs Böhmen für eine Revision der Beziehungen desselben zum Gesamtreiche hegt, sind der Gegenstand sorgfältiger Erwägung. Die Befriedigung derselben im Einklange mit den Bedürfnissen der Monarchie und auf der Grundlage des konstitutionellen Gesamtrechts und gleicher Billigkeit für alle Theile herbeizuführen, wird die eifrigste Sorge der Regierung sein. Aber in dieser Zeit schwerer Entwicklung erwarten Wir von dem patriotischen Sinn Aller, daß der Blick über die inneren Fragen hinweg auf die allgemeinen Aufgaben der Vaterlandsliebe, auf die höheren Ziele gemeinsamen Strebens gerichtet werde. Wir wenden Uns daher an den Landtag Unseres Königreichs Böhmen, indem Wir denselben auffordern, die Wahlen für den Reichsrath ohne Aufschub vorzunehmen, damit Wir die gesetzlichen Vertreter der Monarchie um Uns versammeln können, deren verfassungsmäßiges Mitwirken dringend geboten erscheint.“

Ausland.

† **Paris**, 31. Aug., Nachts. Das Wochenbulletin des offiziellen Abendjournals konstatirt, daß Frankreich die jetzige Lage mit dem Vertrauen und der Energie betrachtet, welchen ganz Europa Anerkennung zollt. „Die Nation ist ruhig, entschlossen und zu aller Hingebung, zu allen Opfern bereit. Alle Franzosen sehen ein, daß Einigkeit die erste der Pflichten ist. Die Feinde werden vor sich nicht bloß einen fürchtbar bewaffneten Wall von Steinen finden, sondern auch einen unbezwingbaren Wall des Patriotismus, der Hingebung, Energie und Beharrlichkeit. Noch weiß Paris nicht, ob es eine Belagerung auszuhalten haben wird, aber es erwartet festen Fußes eine solche Eventualität. Ganz Frankreich erhebt sich. Alle Arme bewaffnen sich zur Verteidigung des Vaterlandes. Hauptstadt und Provinzen wetteifern miteinander; — ihre vereinigten Anstrengungen müssen uns den Sieg sichern.“ Das amtliche Blatt meldet: Der Kriegsminister hat angeordnet, daß 100,000 Mobilgardien der Departements nach Paris kommen, um an der Verteidigung der Hauptstadt theilzunehmen.

Ein Dekret stellt die sämmtlichen Domänen- und Communal-Waldhüter des Reiches dem Kriegsminister zur Verfügung; ein anderes Dekret verordnet die Aufstellung von 21 provisorischen Nationalmobilgardie-Infanterie-Regimentern.

Die „Patrie“ meldet Näheres über die Organisation der für die Verteidigung von Paris bestimmten Flotille. Der Linienschiffs-Kapitän Thomasset wird den Oberbefehl derselben führen.

Alle Mitglieder des diplomatischen Korps haben beschlossen, selbst im Falle einer Belagerung in Paris zu bleiben, so lange die Kaiserin dort bleiben wird.

In der Kammer zeigte der Minister Palikao an, daß ein französisches Freikorps in badisches Gebiet eingedrungen sei und den Eisenbahndienst unterbrochen habe. Palikao gebot den Zeitungen bei Vermeidung

ihrer Unterdrückung, nichts über die Truppenbewegung mehr zu veröffentlichen. In der Kammer sagte derselbe: Bis jetzt haben die Preußen im Ganzen 200,000 Mann verloren (!), ihre Kriegskosten betragen täglich 10 1/2 Millionen Francs (!). — (Ueber die Schlacht vom 30. in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers nichts erwähnt!)

Brüssel, 1. Sept. Der kaiserl. Prinz wurde gestern Vormittag schleunigst aus Loesnes entsetzt. Der Kaiser begab sich nach der durch Mac-Mahon verlorenen Schlacht von Sahibelle nach Sedan. In den Wäldern an der Grenze bei Florenville (belgisch Luxemburg) treiben sich zahlreiche versprengte Franzosen umher.

Der König und der Herzog von Flandern stehen bereit, jeden Augenblick nach der Grenze in die Nähe des Kriegsschauplatzes abzugehen. Es sind alle Maßregeln getroffen zum Schutze der Neutralität. Man errichtete längs der Grenze Pfähle mit der Aufschrift „Neutrales belgisches Gebiet.“ Falls Napoleon III. nach Belgien übertreten sollte, ist ihm sofort der Degen abzufordern.

— **Florenz**, 31. Aug. (A. Z.) Zahlreiche ausgewiesene Deutsche kommen über die französische Grenze auf diesseitiges Gebiet. Es wird ihnen zur Weiterbeförderung Unterflügelung gereicht. Die radikale Partei agitirt für die Besitznahme Roms. Man sagt, König Viktor Emanuel habe Napoleon zu Hilfe kommen wollen, sei aber auf energischen Widerstand seiner Räte gestoßen, die selbst dann dagegen sich erklärten, als der König mit Abdankung drohte. Nunmehr soll er sich in die Lage gefunden haben.

Das österr. Geschwader auf der Rhede von Neapel ward durch den „Dandolo“ und die „Novara“ verstärkt; dasselbe segelt am 5. d. nach Messina ab.

Die Begnadigung des Korporals Barsanti wird demittirt. Das Todesurtheil wurde von dem König unerbittlich bestätigt. Der Verurtheilte hat bei einem Aufstandsversuch rebellirt und einen Polizisten getödtet.

Solothurn, 25. Aug. Wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, ist hier eine „katholische Diöcesan-Konferenz“ des Bisthums Basel versammelt gewesen, auf welcher sechs Kantone vertreten waren. Man einigte sich in folgendem Beschlusse:

„1. Der Stand Solothurn, als Vorort der Diöcese, hat Namens derselben den Bundesrath auf die Beschlüsse des gegenwärtigen Concils aufmerksam zu machen und ihn einzuladen, die geeigneten Schritte zur Wahrung der Rechte des Staates und des einzelnen Bürgers zu thun. 2. Es sollen die übrigen katholischen und paritätischen Kantone unter Kenntnissgabe des Schreibens an den Bundesrath eingeladen werden, auch ihrerseits denselben zu geeigneten Maßnahmen zu veranlassen. 3. An den Bischof ist gegen die Publikation der Concilsbeschlüsse, namentlich aber des Unfehlbarkeits-Dogmas, Protest zu erheben und auf die allfälligen Folgen einer solchen Publikation aufmerksam zu machen.“

Selbst eine ungefähre Angabe der Zahl der Theilnehmer vermissen wir in dem Berichte der „Köln. Z.“ Des Auftrages gegenüber dem Bundesrath hat sich die Regierung von Solothurn bereits entledigt und ist das betreffende Schreiben von diesem bereits dahin beantwortet worden, „daß er schon bei Formulirung seiner Anträge zur Bundesrevision auf die hierarchischen Tendenzen, welche sich auf dem Concil kund gegeben, Rücksicht und demgemäß eine grundsätzliche Regulirung des Verhältnisses von Staat und Kirche auf dem Boden einer beiderseitigen freien Bewegung in Aussicht genommen habe. Es werde sich Gelegenheit bieten, diese Frage in nicht zu ferner Zeit im Schooße der Bundesversammlung zu diskutieren, und sodann die Entscheidung des Schweizervolkes selbst über die diesfälligen Schlußnahmen einzuholen sein. Sollten die Diöcesanstände, was nicht ganz klar aus der Eingabe hervorgehe, noch vorgängig jener Schlußnahmen ein weiteres besonderes Einschreiten des Bundesraths gegen einzelne Concilsbeschlüsse verlangen, so sei der Bundesrath ganz geneigt, solche Fragen einer nähern Prüfung zu unterstellen, sobald ihm die Beschlüsse, gegen welche sein Einschreiten verlangt werde, genau bezeichnet, die konstitutionelle Begründung für das Einschreiten angebracht und die verlangte Gegenmaßregel näher angedeutet werde.“ Die konstitutionelle Begründung wird wohl schwer „anzubringen“ sein, selbst bei dem so überaus willfährigen Bundesrath!

* **London**, 31. Aug. In den Kreisen der konservativen und liberalen Parteien ist man verstimmt über die weitgehende Demüthigung Frankreichs und Napoleons III., der vom ersten Augenblicke seiner Regierung an sich auf dem freundlichsten Fuße mit Großbritannien gehalten hat. Ein Korrespondent der „Daily News“ ist der Ansicht, daß es mit der Verteidigung von Paris nicht nach den patriotischen Phrasen gehen werde, da die Bourgeoisie aus Furcht vor Anarchie und Haß gegen den Kaiser einen Feind fast willkommen heißen würde, der sie von dem Kaiser zu befreien und vor den Anarchisten zu schützen käme.

Dem „Asiatic“ zufolge sind längerer Zeit Unterhandlungen zwischen der englischen Regierung und der Suez-Kanal-Gesellschaft im Gange, welche Abtretung eines Landstriches an England zum Zwecke haben. Der betreffende Landstrich würde England den Schlüssel zum Kanal vom Mittelmeer her in die Hand geben.

London, 30. Aug. Eine Vertrauensperson Napoleons ist hier eingetroffen, und sofort in Begleitung Lord Granville's zur Königin nach Balmoral weiter gereist. (T. N.)

Lissabon, 30. Aug. Marquis Sa da Bandeira, Marquis Avila und der Bischof von Viseu, Carlos Vendas, sind mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut worden. Marschall Salbaha wurde zum Gesandten in London ernannt. (T. N.)

* **Kopenhagen**, 31. Aug. Die Königin Olga von Griechenland ist heute von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

New-York, Montag 29. Aug. Hr. Boutwell hat den Ankauf von 7 Mill. Dollars in Bonds und den Verkauf von 4 Mill. Doll. in Gold angeordnet. Die Finanzverwaltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika veröffentlicht allmonatlich Ausweise über den Stand der Staatsschuld, und verjendet solche durch die Konsulate auch nach Deutschland, wo viele Millionen amerikanischer Staatspapiere sich im Besitze des Publikums befinden. Wir entnehmen den neuesten Monatsnachweisungen: Ende Juni hatte die amerikan. Staatsschuld seit 1. März abgenommen um 51,203,772 Doll. Vom 1. März bis Ende Juli um 69,004,001 Doll.

† **Karlsruhe**, 3. Sept., Mittags. Man schießt eben Viktoria.

Schlengen, 31. Aug. (Oberrh. Kur. Den Franzosen-Einsatz auf bad. Gebiet betr.) Gestern kamen 70 bis 80 Mobilgardien aus dem Elsaß über den Rhein nach Bellingen; hier kauften sie Cigaren und bezahlten sie. Im Wirthshaus tranken sie Wein und wollten denselben bezahlen, allein der Wirth erklärte: weil die Gäste sich so gut verhalten, schenke er denselben. Inzwischen ertönte aber in viele Gemeinden die Sturmlocke. Die Bewohner bewaffneten sich mit Senen, Säbeln, Aexten u. s. w. Der von Freiburg kommende Personenzug wurde im Bahnhof zu Schliengen zurück nach Müllheim dirigirt. In Schlengen wurde der Telegraph nach allen Richtungen hin in Bewegung gesetzt. In Müllheim rückte die bewaffnete Bürgerwehr aus, der sich noch andere bewaffnete Mannschaften angeschlossen und zog nach Neuenburg. In Bellingen entsetzten sich die Franzosen, ohne irgend einen Schaden anzurichten, nur 4 Nachen nahmen sie mit fort und fuhren damit rheinabwärts nach Schalampi, das Neuenburg gegenüber liegt. Offenbar wurden diese Gäste durch das Sturmläuten und das feste entschlossene Auftreten der Bevölkerung erschreckt und zum Abmarsch bestimmt. Die Bevölkerung erklärte: man müsse sich nicht verstecken, sondern diese Kerls anpacken und zusammenhauen. Am französischen Ufer sah man ganz deutlich noch weitere 400 Mobilgardien. Daß eine Razzia geplant war, ist nicht zu bezweifeln. In Neuenburg wurden einige Schüsse gewechselt. (Das Gerücht über einen gleich darauf erfolgten zweiten nächtlichen Einbruch der Mobilgardien hat sich nicht bestätigt.)

Müllheim, 1. Septbr. (D. B.) Bei dem Gefecht am Rhein, welches unsere Schutzwehr mit gegenüberliegenden Mobilgardien jenseits des Rheins bei Neuenburg zu bestehen hatte, wurde Brigadier Säger schwer und ein Bugginger Wehrmann leicht verwundet. Abends traf ein Bataillon Infanterie ein.

Mannheim, 30. Aug. Die Redaktion des „Arbeiter“ in Frankfurt zeigt an, daß sie sich mit der Besorgung von Arbeit für die aus Frankreich ausgewiesenen Arbeiter unentgeltlich befaßt. Man wende sich direkt an die angegebene Adresse. — Der „N. Bad. Vds.-Ztg.“ wird aus Gravelotte vom 27. August geschrieben: Noch immer ist das Schlachtfeld nicht ganz gesäubert, und zahlreiche Tode liegen noch heute namentlich in den waldigen Theilen des Kampflagers, der endlichen Bestattung harrend. — Hier sind 12 holländische Aerzte zur Hilfeleistung in den Spitalern eingetroffen; eine weitere Anzahl wird unmittelbar nachfolgen.

(**Leipzig**, 2. Septbr. Es ist eine Adresse an das Bundesoberhaupt aufgelegt, worin um Fernhaltung jeder fremden Einmischung, Fortführung des Kampfes gegen wen es sei bis zur Erlangung eines dauerhaften Friedens gebeten wird. Unterzeichnet sind Stadtrath und Stadtverordneten, Handelskammer, Landtags-Abgeordnete, Rektor und Professoren. Eine ähnliche Adresse ist an den König von Sachsen gerichtet und wurde sofort mit 100 Unterschriften bedeckt.

† **Landau**, 26. August. Gestern Nachmittag passirte das 30. bayerische Landwehrbataillon (Speyer) unsern Bahnhof. Sein Bestimmungsort ist Weissenburg, wo es bei den Bürgern einquartiert werden soll, zur Strafe dafür, daß in einem dortigen Hause, wie man vernimmt, französische Soldaten seit dem 4. August verheimlicht worden waren. Außerdem müssen von den Bürgern täglich 2 Franken jedem Soldaten Kriegsschädigung ausgezahlt werden.

In der Herder'schen Verlagsbuchhandlung zu Freiburg i. B. ist, sehr willkommen, erschienen ein Detailplan von Paris drei Stunden im Umkreis, Maßstab 1:92,000, mit Rothdruck der Straßen, Eisenbahnen, Fortifikationen &c. &c. Preis 18 Kreuzer.

Verlegt u. redigirt unter Verantwortlichkeit von A. Berberich.



907.2.2. Mönchzell, Amts Heideberg. **Mühle-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 15. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf diesem Geschäftszimmer die in Mönchzell, eine halbe Stunde von der Eisenbahnstation Medesheim gelegene Mühle mit Wohnung, Schneidemühle, Hanfwebe u. Delmühle sammt allen Gerätschaften nebst Scheuer und Stallung, sowie 1 Mrg. — 9 Mthn. Gemüsgarten, Wiesen, und Ackerfeld zu Eigentum versteigert.

Bei einer Anzahlung von 1/5 des Kaufschillings kann der Rest auf längere Zeit stehen bleiben.

Plan, Beschreibung und Bedingungen können zu jeder Zeit dahier eingesehen werden.

Fremde Kaufliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Lobensfeld, den 30. August 1870.
Großh. Schaffnerei.
Bollin.

Bei Unterzeichneter ist zu haben: **Grundriß von Paris**, mit den Befestigungen und Umgebungen, drei Stunden im Umkreis. Ein Blatt in groß Folio für 19 fr. in Marken franco. 911
Buchhandlung von Heiner Köhler.
in Baden, Lichtenthalerstraße 8.

Kirchenorgeln,

zwei ältere, die eine mit 12, die andere mit 8 Registern, gut erneuert und so lib wieder hergestellt, können billig abgegeben werden, und sind diese in unserem Draßsaale hier zur gef. Einsicht aufgestellt.

Durlach, den 27. Aug. 1870.
900.3.2. **L. Voit & Sohn.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann aus guter Familie kann sofort in mein **Specerei- und Delikatessen-Geschäft** in die Lehre treten.

J. Schnappinger,
Langestraße 140 in Karlsruhe.

Italienische Macaroni in bekannter guter Qualität empfiehlt
Ferd. Schneider, Amalienstraße 29.

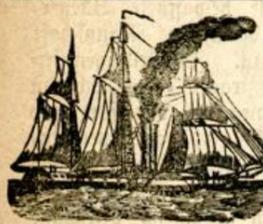
Karlsruhe.

Anzeige.

Sendungen an die Truppen der Großh. bad. Felddivision in Frankreich expedirt regelmäßig und sicher zu mäßigen festen Preisen: die mit Genehmigung Großh. Kriegsministeriums errichtete

Militär-Packetbeförderung-Anstalt.

Bureau: Waldhornstraße 21 zu ebener Erde.



Auswanderer-Beförderung nach Amerika mit Dampf- und Segel-Schiffen.

Aufmerksame Behandlung. Billigste Preise.

Friedrich Hal, Sohn,

Concess. Bez.-Agent.

Karlsruhe. — Waldhornstraße 21.

182.24.

Hauptübersicht der in die Listen des Nachweis-Bureaus aufgenommenen Verwundeten und Kranken.

Datum.	Abgang.		Zugang.				Hauptbestand.				
	Offiz.	Sold.	Verwundete	Kranke	Verwundete	Kranke	Summa	Offiz.	Sold.	Offiz.	Sold.
1. September.	—	23	1	11	18	435	6 174	24	609	In Privathäusern und Gasthöfen: 8 40	

VI. Verzeichniß

der in den Lazarethen Karlsruhe's liegenden verwundeten u. Kranken Krieger.

Altes Seminar.
(Fortsetzung.)

Wahl, Hermann, Boich, Soldat, pr. 16. J.R.
Müller, Heinrich, Vollenwinkel, Soldat, pr. 2. Garde-R.
Kontter, Richard, Berlin, Sold., pr. 2. Garde-R.
Königsheid, W., Wirsle, " 4.
Emmerich, Konrad, Krummenau, Soldat, pr. 4. Garde-R.

Bahnhoflazareth.

Domgana, B., Genin, Sold., pr. 58. J.R.
Kessler, A., Salungen, Sold., pr. 95. J.R.
Kreutz, Math., Raben, Sold., bayr. 11. J.R.
Gimmer, Mich., Leis, Sold., bayr. 14. J.R.
Hufnagel, Wend., Schendelin, Sold., bayr. 10. J.R.
Dietrich, Aug., Berna, Sold., pr. 6. J.R.
Berghauser, Wilh., Kölschhausen, Sold., pr. 58. J.R.
Lambert, Karl, Schlächtern, Sold., pr. 41. J.R.
Blümel, Aug., Tromnitz, Sold., pr. 50. J.R.
König, Paul, Schambach, Sold., bayr. 2. J.R.
Steghofen, Jos., Hill, Sold., bayr. 2. J.R.
Wagner, Georg, Grumbach, Sold., pr. 88. J.R.
Hannisch, Ludw., Königsberg, Sold., bayr. 6. J.R.
Kreitel, Paul, Girod, Sold., pr. 87. J.R.

Schultze, Herm., Bösberg, Sold., pr. 88. J.R.
Ohlwein, Konrad, Basse, Sold., pr. 87. J.R.
Weise, Ernst, Großbretja, Sold., pr. 50. J.R.
Hoffmann, Jos., Attach, Sold., bayr. 1. J.R.
Barthel, Wilh., Salungen, Gefr., pr. 80. J.R.
Kuhn, Gustav, Berlin, Unteroff., pr. 87. J.R.
Klein, Friedr., Giesmansdorf, Gefr., pr. 6. J.R.
Nabstaf, Franz, Garbsch, Sold., pr. 58. J.R.
Stesnewsky, Mich., Gogolewo, Sold., pr. 37. J.R.
Anjorg, Ernst, Mehls, Hornist, pr. 95. J.R.
Anjorg, Aug., Haugsdorf, Sold., pr. 47. J.R.
Eitel, Nikol., Oberellen, Unteroff., pr. 95. J.R.
Krause, Friedr., Ka twasser, Sold., pr. 4. Gren.R.
Biereck, Aug., Matzschau, Sold., pr. 46. J.R.
Schäfer L., Joh., K., Fulda, Sold., pr. 82. J.R.
Schindler, Karl Aug., Saigan, Sold., pr. 7. J.R.
Schwalenritzer, W., Mainringhausen, S., pr. 83. J.R.
Köpfe, Wilh. Aug., Barga, Sold., pr. 37. J.R.
Nicher, Simon, Herndorf, Sold., pr. 2. J.R.
Reimann, Wilh., Oberjöhndorf, Sold., pr. 63. J.R.
Gleichmann, Hans, Dreißigacker, Unteroff., pr. 46. J.R.
Gaase, Fr. Benj., Sternseifartsdorf, Sold., pr. 47. J.R.
Riegel, Ludw., Strelow, Gefr., pr. 36. J.R.
Hirschfelder, Paul, Sprottau, Sold., pr. 6. J.R.
Schreiber, Karl, Bod., Unteroff., pr. 46. J.R.
Debus, Karl Aug., Gaan, Gefr., pr. 82. J.R.
Fuchs, Aug., Freiburg, Sold., pr. 7. J.R.
Zwick, Wilh., Kaufungen, Sold., pr. 7. J.R.
Diebe, Aug., Kleinig, Sold., pr. 46. J.R.
Fertier, Bapt., Clairant, Hornist, 2. Zuav.-R.
Jis, Carlo, Nr. 2288, Sold., 60. fr. J.R.
Legniader, Ric., Nr. 1906, Sold. 96. fr. J.R.
Madubeau, Ric., Nr. 3394, Sold., 56. fr. J.R.
Hufier, Louis, Nr. 7025, Sold., 1. Zuav.-R.
Malcijon, Ant., Nr. 3001, Sold., 18. fr. J.R.
Brugiere, Emile, Nr. 4621, Sold., 2. Zuav.-R.
Dechandon, Gab., Nr. 49, Sold., 18. fr. J.R.
Journie, Franc., Nr. 2743, Sold., 2. Zuav.-R.
Sorg, Louis, Nr. 5329, Sold., 3. fr. J.R.
Sapeu, Viktor, Nr. 1916, Sold., 18. fr. J.R.
Bruder, Charles, Rouffach, Sergeant, 3. fr. J.R.
Vincent, Jean, Nr. 2647, Sold., 3. fr. J.R.
Jaquiot, Nr. 1999, Serg.-M., Alger, 2. Tirail.-R.
Gabet, Claude, Nr. 2114, Sold., 45. fr. J.R.
Jezequel, Guil., Nr. 3626, Sold., 48. fr. J.R.
Saraoni ben Djelud, Nr. 5483, Sold., 1. Tirail.-R.
Prouchet, Jules, Nr. 952, Sold., 48. fr. J.R.
Prely, Louis, Nr. 3065, Sold., 78. fr. J.R.
Binquet, Louis, Nr. 2189, Serg., 47. fr. J.R.
Rofart, Gust., Nr. 3100, Sold., 99. fr. J.R.
L'homme, Seraph., Nr. 6003, Sold., 2. Zuav.-R.
Mohamed ben Belci, Nr. 4533, Sold., 2. Tirail.-R.
Zou, Theophile, Nr. 4455, Sold., 3. fr. J.R.
Mohamed ben Cherif, Nr. 27, Serg., 2. Tirail.-R.
Venard, Franc., Nr. 3822, Sold., 78. fr. J.R.
Simon, Claude, Nr. 2068, Sold., 78. fr. J.R.
Mohamed oul el Hadj Moskouri, Nr. 5315, Sold., 2. Tirail.-R.
Hamed ben Aout, Nr. 1188, Sold., 2. Tirail.-R.
Wareau, Alg., Nr. 4846, Sold., 3. J.R.
Mohamed ben Mansor, Nr. 2898, S., 2. Tirail.-R.
Mohamed ben Raouti, Nr. 308, S., 2. Tirail.-R.
Amin, Guil., Nr. 914, Soldat, 48. fr. J.R.
Hélot, Josef, Nr. 2384, " 36. " "
Clavel, Josef, Nr. 2599, " 3. " "
Meitel, Paul, Nr. 3840, korp., 3. " "
For, Pierre, Nr. 279, Soldat, 74. " "
Berelac, Franc., Nr. 4325 " 47. " "
Doucet, Jean, Nr. 4089 " 96. " "
Hamel del Géri, Nr. 4119 " 2. Tirail.-R.
Mohamed ben Hamet, 361 " 2. " "
Blant, Paul, Nr. 3337 " 3. fr. J.R.
Satin, Auguste, Nr. 4166 " 47. " "
Zweigt, Emile, Nr. 4702 " 2. Zuav.-R.
Michoud, Jsid., Nr. 2405 " 16. Chaff.-R.
Roblot, Jean, Nr. 2800 " 72. fr. J.R.
Jéit, Arjene, Nr. 5586 " 1. Zuav.-R.
Humbert-Lutaine, 662, Serg., 18. fr. J.R.
Silima ben Strif, 4005, Sold., 1. Tirail.-R.
Vain, August, Nr. 2679 " 7. fr. J.R.
Habart, Emanuel, Sergeant, 1. Zuav.-R.
Bez, Jaques, Sold., 48. fr. J.R.
Mossuque, Josef, " 99. " "
Christophe, Leopold, Korporal 45. " "
Chatron, August, Sold., 19. fr. Art.R.
Afen ben Abdallah, Korporal, 2. Tirail.-R.
Féry, Charles, Sold., 2. Zuav.-R.
Herron, Jean, " 2. " "
Merlos, Simon, " 96. fr. J.R.
Servet, Charles, Soldat, 78. fr. J.R.
Chapin, Alexander, Korporal, 13. fr. Chaff.-R.
Servanton, Guil., Soldat, 2. Zuav.-R.
Louis, Mich., Soldat, 78. fr. J.R.
Aje ben Djelloul, Soldat, 78. fr. J.R.
Ripert, Felice, Soldat, 78. fr. J.R.
Drijet, Claude, Soldat, 99. fr. J.R.
Broje, Paul, Soldat, 78. fr. J.R.

Partholomé, Jean, Soldat, 45. fr. J.R.
Dousuf ben Ali Ghirb, Soldat, 2. Tirail.-R.
Mohamed ben Sherid, " "
Benja ben Hedi, " "
Ghosin, Eugène, Soldat, 78. fr. J.R.
Gazior, Pierre, " 98. " "
Dauban, Charles, " 1. Zuav.-R.
Mohamed ben Hadj, " 2. Tirail.-R.
Diel Ali, " " "
Valmain, Claude, " 48. fr. J.R.
Leport, Mathurin, " 4. fr. Kür.R.
Délage, Jean, Sergeant, 2. Tirail.-R.
Perderow, Mich., Soldat, 2. Zuav.-R.
Kastar, Soldat, 2. fr. J.R.
Cavafe, Leop., Soldat, 3. fr. J.R.
Cassim, Soldat, 1. Tirail.-R.
Savari ben Djelloul, Soldat, 1. Tirail.-R.
Mohamed ben Melut, " 1. " "
Nanfon, P. J., Unterhaart, Soldat, 4. pr. Garde-R.
Waltzer, Mich., Gr. Neuborf, Sold., 51. pr. J.R.
Vorenci, Jaques, Soldat, 3. fr. J.R.
Robant, Franc., " 47. " "
Rochette, Jol., Korporal, 3. Zuav.-R.
Chambard, Camille, Soldat, 1. Zuav.-R.
Vincent, Louis, Korporal, 1. Tirail.-R.
Menard, Henri, Soldat, 12. Zuav.-R.
Lefallet, Jean, " 96. fr. J.R.
Pouce, Rouffé, " 3. " "
Kabbour ben Mohamed, Soldat, 1. Tirail.-R.
Dara Lehan ben Lehan, " 45. fr. Lin. J.R.
Périot, Jean, " 96. " "
Thomas, Jean, " 1. Tirail.-R.
Glorbi ben Taiba, " 47. fr. J.R.
Boulin, Jol., " 36. " "
Lupen, François, " 96. " "
Gobert, Nicolas, Sergeant, 45. " "
Dget, Armand, " 99. " "
Erievit, Jean, " 96. " "
Soullias, Gilbert, " 78. " "
Abd el Rader, " 1. Tirail.-R.
Rebut, François, " 3. fr. J.R.
Mohamed ben Kuan, " 2. Tirail.-R.
El Bachiron lab Abje Morjie, " 2. " "
Gellin, Lucien, " 78. fr. J.R.
Ben, Felix, " 3. " "
Bar, Philipp, Korporal, " 96. " "
Rucher, Jean, " 19. fr. Art.R.
Gallay, Claude, " 96. fr. J.R.
Cardad, Antoine, " 21. " "
Gaudier, Brain, " 47. " "
Gayot, François, " 3. Zuav.-R.
Bata Medul, " 2. Tirail.-R.
Champradel, " 2. Zuav.-R.
Djiri ben Bakaba, " 2. Tirail.-R.
Gholob, Jean, " 2. Zuav.-R.
Louis, Auguste, " 48. fr. J.R.
Doreau, René, Sergeant, 17. Chaff.-R.
Guillard, Josef, " 2. fr. Kür.R.
Griffon, Charles, " 78. fr. J.R.
Ensminger, Phil., " 99. " "
Guigant, Emil, " 1. Zuav.-R.
Zodoin, Pierre, Sergeant, " 47. fr. J.R.
Boitel, Auguste, " 21. " "
Sirszola, Math., Herzemin, " 58. pr. J.R.
Schabel, Gott., Hartha, " 27. " "
Krämer, Friedr., Senfadel, " 3. würt. Jäg.-R.
Kensh, Friedrich, Diez, " 57. pr. J.R.
Kedert, Wilh., Grunzig, " 88. " "
Nupbaum, Jaf., Kerpenhausen, Soldat, 83. pr. J.R.

Karlsruhe, den 29. August 1870.
Auskunfts-Bureau.
v. Hunoltstein.

Gestorben in Karlsruhe.

1. Sept. Karl Ernst Sommer, Soldat im kön. preuß. 1. Westfäl. Gren.-R. Nr. 6. 30 J.
2. " Konrad Göbel, Soldat im kön. preuß. 16. Inf.-R. 26 J.
3. " Eduard Henle, Kaufmann. 35 J.

Wien, 1. Sept. Bei der heutigen Ziehung der 1864r Loose fiel der Haupttreffer auf Serie 1692 Nr. 90, der zweite Treffer auf Serie 1813 Nr. 79, der dritte Treffer auf Serie 1699 Nr. 86; außer diesen wurden nachfolgende Serien gezogen: Serie 377 3351 3488 3919 3551.

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, den 1. September.

Staatspapiere.		Per comptant.		Raffau		5% Deft. Sächs. u. Lomb. S.-B.		Börsen-Cours.	
Oesterreich	5% Einb. Sächs. L. S.	82 1/2	1/2 1/2 1/2 b u	4 1/2	88 1/2	6%	46 1/2	Konstantinopel	99 1/2
	5% Einb. Sächs. L. P.	44 1/2		3 1/2	82 1/2	5%	79	Kugiburg	95 1/2
	5% Einb. Sächs. L. B.	44 1/2		3 1/2	85 b	5%	72 1/2	Berlin	104 1/2
Bremen	5% Einb. Sächs. L. A.	89		5%	85 1/2	5%	72 1/2	Bremen	96 1/2
	5% Einb. Sächs. L. C.	89		Schweden	4 1/2	5%	72 1/2	Brüssel	94
	5% Einb. Sächs. L. D.	80		4 1/2	96	5%	82 1/2	Hamburg	87 1/2
Bayern	5% Einb. Sächs. L. E.	87 1/2	1/2 b u	4 1/2	92	5%	82 1/2	Leipzig	104 1/2
	5% Einb. Sächs. L. F.	87 1/2		4 1/2	94 93 1/2	5%	246	London	115 1/2
	5% Einb. Sächs. L. G.	87 1/2		4 1/2	92 1/2	5%	214	Paris	94
	5% Einb. Sächs. L. H.	87 1/2		4 1/2	306	5%	66 1/2	Wien	94 93 1/2
	5% Einb. Sächs. L. I.	87 1/2		4 1/2	123	5%	72 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. J.	87 1/2		4 1/2	645	5%	145 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. K.	87 1/2		4 1/2	237 1/2	5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. L.	87 1/2		4 1/2	306	5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. M.	87 1/2		4 1/2	199 1/2	5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. N.	87 1/2		4 1/2	143 1/2	5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. O.	87 1/2		4 1/2	109 1/2	5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. P.	87 1/2		4 1/2	120 b	5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. Q.	87 1/2		4 1/2	127 1/2	5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. R.	87 1/2		4 1/2	54 1/2	5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. S.	87 1/2		4 1/2		5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. T.	87 1/2		4 1/2		5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. U.	87 1/2		4 1/2		5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. V.	87 1/2		4 1/2		5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. W.	87 1/2		4 1/2		5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. X.	87 1/2		4 1/2		5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. Y.	87 1/2		4 1/2		5%	102 1/2		
	5% Einb. Sächs. L. Z.	87 1/2		4 1/2		5%	102 1/2		